



Interessiert verfolgten die Saalburgschüler den Bericht von Karsten Schulz über Uganda.

Foto: tas

12.07.15

Hilfe zur Selbsthilfe

Spende der Schüler unterstützt Aufbau einer Werkstatt

Im Sommer waren die Saalburgschüler sportlich, um den Verein Pro Uganda zu unterstützen. Wie sehr ihr Charitylauf das Leben von behinderten Menschen positiv verändert hat, zeigte nun Lehrer Karsten Schulz in Bildern von seinem Einsatz in Uganda.

VON TATJANA SEIBT

Usingen. Der Start in ein neues Leben beginnt mit dem ersten Schritt. Für den Jungen Ivan Lubanjwa in Uganda ist es in der Tat der Schritt in ein neues Leben, für den die Saalburgschüler allerdings viele Schritte unternahmen.

Bereits zum zweiten Mal organisierte die Saalburgschule am 21. Juli einen Sponsorenlauf. 42 Schüler und zehn Lehrer legten an diesem Sommertag 314 Kilometer in 787 Runden zurück, und das alles für einen guten Zweck. Denn die so erlaufenen 2118 Euro kommen dem Verein Pro Uganda zugute.

Karsten Schulz ist nicht nur Lehrer für Orthopädiemechanik an der Saalburgschule, sondern auch der Vorsitzende des Vereins. Jedes Jahr fliegt er gemeinsam mit Kollegen und ehemaligen Schülern nach Uganda, um dort verletzten Menschen zu helfen. Prothesen und Orthesen baut er

dort an Ort und Stelle. Im vergangenen Jahr hat er so einer 22 Jahre jungen Frau die Möglichkeit auf ein neues Leben geschenkt in dem sie arbeiten und sich und ihr Kind selbst ernähren kann. Doch sie ist nicht die einzige, die von der Hilfsbereitschaft des Vereins und der Saalburgschüler profitiert.

Anleitung geben

Dieses Jahr sollte eine neue Prothese für Ivan Lubanjwa gebaut werden, und auch für andere, die diese Hilfe dringend nötig haben. Die Einnahmen aus dem Sponsorenlauf werden ausschließlich für Materialien verwendet, Arbeit und Flug zahlen die Helfer selbst.

Die Anstrengungen der Schüler haben sich gelohnt. Mit 89 Runden war Paul Fiterer der aktivste Läufer, gefolgt von Pascal Lüders (88 Runden), Patrick Kaulfuß (50 Runden) und Hossein Elhorimi (48 Runden). Lehrerin Heike Voigt war mit 70 Runden die aktivste unter den Unterrichtenden, berichtete Schulleiterin Heike Weber.

Karsten Schulz nutzte hingegen die Pause, um Bilder von der Arbeit in Uganda zu zeigen. Menschen, die sich vorher weite Wege qualten, weil schlechte Prothesen ihnen Schmerzen bereiteten oder sie nur mit Gehhilfen überhaupt vorwärts kamen.

Uganda ist ein Land mit rund 35 Millionen Einwohnern. Nach Auskünften von Ärzten und Organisationen gibt es dort aber nur etwa vier Orthopädiestätten. Viel zu wenig, angesichts der Studie aus dem Jahr 1998, in der die Rede von rund 14000 Amputationen pro Jahr ist.

Deshalb hat der Verein nicht das Ziel, immer wieder nur Einzelnen zu helfen und weitere Helfer zum Bau von Prothesen anzuleiten, sondern es soll eine Werkstatt gebaut werden, um die vielen hilfsbedürftigen Menschen zu unterstützen, Arbeitsplätze zu schaffen und so eine Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Auch darüber berichtete Schulz. In Mukono hat der Verein ein Gelände vom Kooperationspartner „Vision für Afrika“ zur Verfügung gestellt bekommen. Mukono ist eine Kleinstadt, etwa 30 Kilometer südlich von Kampala, das günstig genug liegt um auch ein mobiles Versorgungskonzept aufzubauen.

Rund 90000 Euro kosten der Bau der Werkstatt, die ersten zehn Prozent hat der Verein zusammen.

Doch es wird noch viel Unterstützung gebraucht, um die langfristige Hilfe in die Tat umzusetzen. Wer sich für den Verein interessiert findet unter www.prouganda.de weitere Informationen.